

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Société suisse de la mensuration et du génie rural

**Band:** 55 (1957)

**Heft:** 9

**Artikel:** Eine projektierte Strassenverbindung : Bern-Wallis

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-213593>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dehnten Meliorationsgebieten scheinbar nutzlose Tümpel und Moore und kleine Wäldchen, selbst mit recht mageren Erträgen, zu belassen, also Dinge, die dem Ingenieur «ein Dorn im Auge» sein mögen, die aber im Haushalt des gesamten Gebietes von größter Bedeutung sind. Es muß auch dafür Sorge getragen werden, daß selbst ab und zu eine gehörige Wasserdurchtränkung des Bodens erfolgen kann (man denke nur einmal daran, daß Wiesen, die ab und zu unter Wasser stehen, keine Maikäfer-Engerlingsplage erleiden), denn in der gesunden Natur muß derlei geschehen.

Das Meliorationswesen beginnt und endet mit der Weisheit des richtigen Maßfindens, wo immer wir der Natur gegenübergestellt werden, um sie uns untertan zu machen. Greifen wir über die von ihr gesteckten Maße hinaus, dann werden wir zu Naturvernichtern und haben früher oder später den bitteren Tribut zu bezahlen und erleiden die spätere Not.

## **Eine projektierte Straßenverbindung Bern–Wallis**

*Bn.* Der vorgesehene, wenn auch immer wieder hinausgeschobene Bau des Mont-Blanc-Tunnels hat die Berner und Walliser etwas aufgerüttelt. Sie haben plötzlich erkannt, daß neben der Lötschbergbahn auch eine moderne Straße als Verbindung zwischen den beiden Kantonen am Platze wäre, und dabei drei Alpentraversionen näher studiert.

Die Projekte Sanetsch als Paßübergang, Rawil mit hochliegendem Tunnel und Gemmi ebenfalls mit Tunnel wurden hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das im Frühjahr bis Herbst vorhandene große touristische Interesse sowie auf die Erschließung des Einzugsgebietes und der Anschlüsse an Italien sorgfältig geprüft. Wenn die durchgehende Offenhaltung im Winter aus touristischen Gründen auch nicht vorgesehen ist, so wurde ihr doch wesentliche Bedeutung beigemessen. Da der Sanetsch gegenüber der bestehenden Pillonroute nur eine geringe Verbesserung der heutigen Verbindungen brächte, wurde er fallengelassen, so daß sich nur noch die Varianten Rawil und Gemmi gegenüberstanden, an die folgende Bedingungen gestellt wurden:

- a) Direkter Anschluß an die wichtigen Walliser Zentren, wie Montana, Siders, Sitten, mit gleichzeitiger touristischer Bereicherung des Berner Oberlandes.
- b) Günstige Lage der Gabelung nach dem Simplon und dem Großen St. Bernhard.
- c) Möglichst kurze Straßentunnel auf einigermaßen günstiger Meereshöhe.

Diese Bedingungen erfüllt der Rawil am besten. Die projektierte Route verläuft von der Lenk durchs Iffigental bis auf 1700 m Meereshöhe, durchstößt mit einem 4,36 km langen Tunnel die Alpen, um beim neuen Stausee Tseuzier ins Wallis auszumünden. Von dort wird die Ver-

bindung mit Siders über Montana, diejenige nach Sitten über Ayent hergestellt.

Die Vorteile der Gemmivariante, insbesondere ihre günstige Transitlage Bern–Simplon und die Kombinationsmöglichkeit mit der Lötschbergbahn (Bahnverlad im Winter), vermochten aber die Nachteile, wie längeren Straßentunnel, höhere Tunnellage, kleineres touristisches Einzugsgebiet, nicht aufzuheben. Die eidgenössische Planungskommission hat darum, nach gründlichem Abwägen der Vor- und Nachteile der einzelnen Vorschläge, die Rawilroute als die geeignetste Verbindung zwischen den Kantonen Bern und Wallis bezeichnet.

## **Schweizerischer Kulturingenieurverein**

### **Wichtige Bekanntgabe**

Die diesjährige Hauptversammlung des Schweizerischen Kulturingenieurvereins tritt am 27. September um 20.15 Uhr im Wilerbad bei Sarnen zusammen.

In der Vorstandssitzung vom 30. Juli 1957 wurden die folgenden wichtigen Entschlüsse gefaßt, über welche die Hauptversammlung zu befinden haben wird. Der Präsident bittet daher die Mitglieder, diese Vorschläge zu überprüfen und gegebenenfalls weitere Anregungen zu den aufgeworfenen Problemen zu machen.

#### *A. Berufsausbildung*

##### *I. Kulturingenieure*

a) Der Vorstand empfiehlt einhellig eine vollständige Ausbildung des Kulturingenieurs an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in 7 bis 8 Semestern – 4 Jahren – mit einjähriger Praxis während der Studienzeit, inbegriffen das Grundbuchgeometerpatent.

b) Ebenso einhellig lehnt der Vorstand die Vorschläge der Kommission für die Ausstellung eines Ingenieurgeometer-Diploms nach 6 Studiensemestern ab.

c) Es soll eine Koordinierung der Studien zwischen der Eidgenössischen Technischen Hochschule und der Ingenieurschule Lausanne verlangt werden.

##### *II. Techniker*

Der Vorstand unterstützt einstimmig die Vorschläge der Kommission hinsichtlich der Ausbildung von Vermessungstechnikern an einer Spezialschule (Technikum oder anderer) in 3 bis 4 Semestern.

##### *III. Zeichner*

Mit allen gegen 1 Stimme stimmt der Vorstand den Vorschlägen der Kommission hinsichtlich der Ausbildung der Vermessungszeichner in 3 anstatt in 4 Jahren zu.